

Adventsfragen

26/27.11.
2005
RA

Dies könnte die Millionenfrage sein: Welche Farbe tragen nach alter kirchlicher Tradition die Altäre in der Adventszeit: grün, weiß oder violett? Wer dann wüsste, dass zur Bedeutung der Adventszeit als Fastenzeit

die Farbe violett gehört, könnte mit der richtigen Antwort glänzen. Fasten in der Adventszeit? Es sind nicht wenige, die das Zuviel als Verkitschung und Berieselung leid sind und einen Weg suchen, auf dem sie an der Krippe ankommen und das Fest der Geburt Jesu mitfeiern können.

Für den lohnenden Weg hat die Kirche sehr früh gleichsam Wegweiser aufgestellt, indem sie den vier Adventssonntagen ausgewählte Abschnitte aus den Evangelien zuordnete. Am ersten Sonntag sehen wir Jesus in die Stadt Jerusalem einziehen. Wir erleben die Ankunft, den Advent, eines Königs, wie ihn die Stadt noch nie sah. Das Volk empfängt ihn mit Jubel und erwartet sehnsüchtig von ihm Hilfe und Befreiung. Wenn Fasten

vor allem den bewussten, aufrichtigen Umgang mit sich selbst zum Ziel hat, dann bewegen mich diese Fragen: Welche Hilfe bewahrt mein Leben? Dann

bensurteil wagen. Wieviel gehen mich die Menschen an, die um des Glaubens und der Wahrheit willen verfolgt und eingekerkert werden? Für wen halte ich dann Jesus?

Und schließlich stimmt Maria, die Mutter

GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

werden wir – Welch eine Kühnheit – auf den letzten Advent verwiesen, wenn das Ende der Zeiten und Dinge kommt und mit ihm das gültige Urteil. „Schwamm drüber und vergessen“ wird vorbei sein, doch auch alle Heillosigkeit. Erlösung naht. Adventsfrage: Wem bin ich verantwortlich, worauf richte ich mein Leben aus?

Der dritte Adventssonntag führt uns zu Johannes dem Täufer ins Gefängnis. Den Märtyrertod von Augen lässt er durch einige seiner Anhänger Jesus fragen: Bist du es, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten? In der Antwort verweist Jesus auf sein Wirken, durch das Menschen geheilt und lebendig werden. Johannes muss nun sein eigenes Glau-

Jesu, ihren berühmten Lobgesang an, einen wundersamen Protestsong. Sie sieht Gott am Werk, der die Gewaltigen vom Thron stößt und die Niedrigen erhebt, der die Hungernden mit Gütern füllt und die Reichen leer ausgehen lässt. Wo ist mein Anteil an Hilfe für Brot für die Welt oder für die Ruppiner Tafel?

Wer diesen erprobten Weg im Advent mitgeht, wird nicht nur dem Kind in der Krippe, sondern dem wahrhaft menschlich gewordenen Gott begegnen und dann sogar in dem ganzen Advents- und Weihnachtszauber stumme Wegweiser zur Gnadenbringenden Weihnachtszeit entdecken.

▪ **Wilhelm Voss**

*

Wilhelm Voss aus Neuruppin ist Paster in Rente.